

Wählt Deutschnational

Wählt die Liste: Herrmann!

Grosse Oeffentliche Versammlung

am Sonnabend, 25. Januar 1919, abends 7 Uhr in

Teuchern

im Gasthof zum Löwen.

Herr Rektor Herrmann-Friedersdorf, Kandidat für die Preussische Landesversammlung, wird sprechen über

Die Wahlen z. Preussischen Landesversammlung

Alle Wähler und Wählerinnen, insbesondere auch Beamte und Lehrer, sind freundlich eingeladen. — Freie Ansprache.

Deutschnationale Volkspartei.

Kirchliche Nachrichten
am 3. Sonntag n. Ep. (26. 1. 19.)
Teuchern: Vorm. 10 Uhr. Oberpfarrer Flagemann.
Gröben: Nachm. 1 1/2 Uhr. Oberpfarrer Flagemann.
Schellau: Vorm. 9 Uhr. Pfr. Weigmann.

Wurstverkauf
Montag vormittag d. 26. 1. 19 an die Inhaber der Verkaufsummern 201 bis 400. Brotmarkenstempel sind vorzulegen.
Otto Güniger, Rohlfischerei, Schellau Nr. 4.

100 Mark Belohnung
Demjenigen, der mir den erbärmlichen Schuft namhaft macht, der mir von meinem Vergarten (Sommerberg) zwei junge angefangene Obstbäume gestohlen hat.
Gerichtliche Anzeige ausgeschlossen
Willy Schäfer, Markt.

13. Wahlkreis Merseburg - Erfurt.

Der deutsche Bürger- u. Bauernbund
(Deutsche Volkspartei),
Der deutsche Bauernwahlverein,
Die deutsche Beamten-, Angestellten-
und Mittelstandspartei

wählen am 26. Januar zur preussischen Landesversammlung

- Theodor Ebert**,
1. Karl Wehold, Rechnungsrat, Regierungssekretär, Merseburg.
2. Karl Wieseemann, Bauer, Burgwerben.
3. Eduard Schmidt, Rektor der Mittelschule, Merseburg.
4. Eduard Schmidt, Rektor der Mittelschule, Merseburg.
5. Oswald Steller, Biergemeister, Eiterwerda.
6. Otto Mohr, Bauer, 1. Vorsitzender des deutschen Bauernvereins, Schillingstedt.
7. Theodor Wierich, Kaufmann, Halle.
8. Edward Schmidt, Rektor der Mittelschule, Merseburg.
9. Walther Fricke, Farmer, Königshausen (Harz).
10. Johannes Seifert, Generalassistent, Merseburg.
11. Franz Heil, Dr., Wirtschaftsreferent, Eisleben.
12. Ernst Heide, Frau Gräbner Dr., Merseburg.
13. Alwin Kroschel, Rentier, Eisleben.
14. Robert Seidenreich, Handlungsgehilfe, Halle.
15. Paul Seifert, Dr. Student, Bitterfeld.

Bürger und Bauern, schaut nicht nach rechts und nach links!
Wählt die Vertreter, die aus euren Reihen kommen!
In ihre Hände legt euch und in des Vaterlandes Geschick!
Bürger- und Bauernfraktionen verüben nicht, eure Stimme abzugeben!
Kein Bürger und Bauer darf bei der Wahl fehlen!
Auf jede Stimme kommt es an!

Betrifft: Wahl zur preussischen Landesversammlung am 26. ds. Mts.

Unter Bezugnahme auf meine Bekanntmachung vom 8. Januar d. J. — Weissenfelder Tageblatt Nr. 9 vom 10. Januar ds. J. — mache ich die Ortsbehörden und die Herren Wahlvorsteher zur Bekämpfung von etwaigen Falschstimmen auf folgendes noch besonders aufmerksam:

Wahlberechtigt sind gemäß § 2 der Verordnung vom 21. Dezember 1918 — G. S. 201 — über die Wahl zur verfassunggebenden preussischen Landesversammlung alle deutschen Männer und Frauen, d. h. alle Deutschen, die in Preußen ihren Wohnsitz haben. Es können also am 26. ds. Mts. auch Bayern, Württemberger, Sachsen, Hessen, Altensburger usw., welche in Preußen wohnen und in die Wählerliste zur Reichswahl eingetragen sind, mit wählen. Dagegen sind die Angehörigen der deutsch-österreichischen Republik am 26. Januar nicht wahlberechtigt.

Ebenso dürfen alle diejenigen Personen, die in der Zeit vom 1. 9. bis 26. Januar d. J. 20. Lebensjahr vollendet haben, da sie in die Wählerliste nicht eingetragen werden können, weil die Wahl in Form der Nachwahl gemäß § 7 a. a. O. stattfindet und die für die Nachwahl aufgestellten Wählerliste die Grundlage für die Wahl zur preussischen Landesversammlung bildet, bei der Wahl am 26. ds. Mts. nicht mitwählen.

An der Wählerliste nachgetragen und zur Wahl zugelassen werden dürfen nur solche wahlberechtigte Privatpersonen, die ihren Wohnsitz nach dem 6. Januar ds. J. nach einem anderen Stimmbezirk verlegt haben und eine Bescheinigung der Ortsbehörde ihres bisherigen Wohnortes darüber vorlegen, daß ihr Name in der Wählerliste ihres bisherigen Stimmbezirks gelöscht ist.

Quoten- und Marinengeldbesitz, die mit ordnungsmäßigen Entlassungspapieren nach dem 6. Januar aus dem Felde zurückgekehrt sind, oder nicht im Besitze der gemäß § 1 der Verordnung vom 9. Januar 1919 — G. S. 201 — vorgeschriebenen Bescheinigung sind, erhalten diese Bescheinigung nachträglich auf Grund der vorzuliegenden Militärpapiere von der dem augenblicklichen Aufenthaltsort der betreffenden Personenangehörigen direkt nächsten Militärbehörde oder Truppenlinie, vom Bataillon oder Abteilung aufwärts. Die Ortsbehörden erlaube ich, die betreffenden Militärpersonen auf vorstehendes noch besonders hinzuweisen. Derartige Militärpersonen sind absondern ohne Eintragung in die Wählerliste auf Grund der vorstehend bezeichneten Bescheinigung zur Wahl am 26. ds. Mts. zugelassen.

Die Bescheinigung ist ihnen vom Wahlvorsteher vor Ausübung des Stimmrechts abzunehmen und dem Wahlprotokolle beizufügen.
Weissenf., den 22. Januar 1919. Der Landrat. Daniels.

Ein kleines Zweifamilienhaus

zu kaufen gesucht, möglichst Elbinger Gegenb. Angebote mit Preisangaben unter 3125 S. L. G. an die Exp. d. Bl.

Jagdverpachtung.

Die Jagd in der **Haar Birkhölz** (Station Krauschwitz bei Taubert) soll am

15. Februar 1919,

nammittags 3 Uhr,

im Gasthofe daselbst auf die Dauer von sechs Jahren öffentlich verpachtet werden.

Die Jagdbedingungen liegen in meiner Wohnung zur Einsicht aus.

R. F. R. G., den 15. Januar 1919.

Der Jagdvorsteher.
Rahfer.

Im Interesse der rechtzeitigen Fertigstellung des „Wochenblatt-Anzeigers“ werden

Anzeigen

bis spätestens vormittags 11 Uhr

erbeten; größere bis vormittags

— 9 Uhr.

Später eingehende Anzeigen können für die Ausgabe des betreffenden Tages nicht mehr aufgenommen werden.

Die Geschäftsstelle.

Deutsche Männer und Frauen!

Die Wahlen zur preussischen Landesversammlung finden am Sonntag, den 26. Januar in der gleichen Weise statt, wie die Wahlen zur Deutschen Nationalversammlung.

Die Regierungsbezirke **Erfurt** und **Merseburg** sind zu einem einheitlichen Wahlkreis zusammengelegt. Es sind insgesamt 19 Abgeordnete zu wählen.

Wahlberechtigt sind alle Männer und Frauen, auch Nichtpreußen.

Die Deutsche demokratische Partei

hat die Wahllisten mit der Deutschen Volkspartei und der Christlichen Volkspartei verbunden.

Die Deutschnationale (Konservative) Partei marschiert allein.

Die Aufgaben der Landesversammlung sind von weitgehendster Bedeutung. Es handelt sich um den

Aufbau des preussischen Staates

Schaffung geordneter und gleichmäßiger Zustände in Kreis, Staat und Gemeinde.

Rechtspflege, Neuordnung des Beamtenrechts, Ausbau der Volksbildung, Arbeiterfürsorge, Gesundheits- und Wohnungsweien, Kirche und Religion, Kulturfragen, Agrar- und Erbschaftspolitik, Domänen und Fideikommiss, Abgrenzung der Parzellen der Gutsbezirke, Jagdrecht.

Es gilt in Preußen volkstümliche freiheitliche Politik zu machen, geschlossen und vereint der sozialistischen Welle entgegenzutreten, darum

jede Stimme der

Deutschen demokratischen Partei

(Liste Dr. Abderhalden).

Lebensmittel.

Zum Verkauf kommen:

1. Am 25. Jan. In den Butterverkaufsstellen auf jede gültige Buttermarke **45 Gramm Butter** zum Preise von 36 Pfg.

2. Am 25. Jan. bei der Handelskammer Markta Kupich auf die Verkaufsummern 486-690 für jede Person **1/2 Pfund Quark** zum Preise von 55 Pfg.

3. Am 25. Jan. in dem Schulhause an der Zehlfertstraße auf jede gültige Fleischmarke **1/2 Pfund Wurst**.

4. Vom 30. Jan. bis 3. Februar 1919 auf die gelbe Warenbezugsmarke Nr. 86 **250 Gramm Kunsthonig** zum Preise von 40 Pfg.

5. In der städtischen Kartoffelaußgabe stelle werden an die Inhaber von **Kartoffelmarken** auf Markt Nr. 6 für zwei Wochen 14 Pfd. Kartoffeln abgegeben.

Die Ausgabe geschieht:

in Erfurt'sche Brennstoffen

an die Familienanfangsbuchstaben A-H am Montag den 27. 1. 1919

von 9-12 Uhr vormittags und 1-4 Uhr nachmittags,

an die Familienanfangsbuchstaben I-P am Dienstag, den 28. 1. 1919

von 9-12 Uhr vormittags und 1-5 Uhr nachmittags,

an die Familienanfangsbuchstaben Q-Z am Mittwoch, den 29. 1. von

9-12 Uhr vormittags und 1-4 Uhr nachmittags.

Der Preis beträgt 8 Pfg. pro Pfund.

Der Durchgang durch das Erfurt'sche Geheiß ist verboten. Der

Ein- und Ausgang zu der Kartoffelaußgabe stelle führt nur durch die

Erfurt'sche Höhle von der Gartenstraße aus.

Teuchern, den 23. Januar 1919.

Der Magistrat. Zimmermann.

Wählt zur preussischen Landesversammlung deutsche demokratische Liste Dr. Abderhalden.

An die Beamten und Lehrer! Männer und Frauen!

Am Sonntag, den 26. Januar, finden die Wahlen zur Preussischen Landesversammlung statt, die insbesondere auch über eure zukünftige Stellung im Staate entscheiden wird.

Ihr müßt von neuem entscheiden, welche Partei ihr wählen wollt.

Die Sozialdemokratie? Nein!

Bei einer Unterredung, die ein Vorstandsmittglied des Verbandes preussischer Justizsekretäre am 3. 12. 18 im Justizministerium mit den beiden preussischen Ministern Herren Hirsch und Ströbel sowie Herrn Ströbel hatte, erklärte der letztere:

Die Anstellung der Beamten auf Lebenszeit, Ruhegehalt und Hinterbliebenenfürsorge werden wohl bald der Vergangenheit angehören.

Von den beiden Ministern wurde dem nicht widersprochen. Das ist sozialdemokratische Fürsorge für die Beamten!

Die Demokratie? Nein!

Der namhafte Führer der Demokraten, Professor Max Weber, hat geringfügig von einer „bürokratischen Maschinerie“ gesprochen, die bereit ist, unbesiegt jedem zu dienen, der sich im physischen Besitz der nötigen Geldmittel befindet und den Beamten den Fortbesitz ihrer Ämter gewährt.

Das ist demokratische Achtung vor dem unübertroffenen Pflichtbewußtsein unserer Beamtenschaft, die unter der neuen Regierung weitergearbeitet hat, um Ordnung und Sicherheit im Lande aufrecht zu erhalten, soweit das in ihren Kräften lag.

Die Deutschnationale Volkspartei? Ja!

Sie hat ihre Ziele und Aufgaben in ihrem Wahlauftrag klar und deutlich ausgesprochen. Der Mangel des bisherigen Systems ist sie sich klar bewußt. Zu ihrer Beseitigung ist sie entschlossen. Für das Beamtenrecht verlangt sie insbesondere:

- 1. Besetzung der Ämter in Staat und Gemeinde nur nach der Befähigung.
- 2. Aufstieg in höhere Stellen bei besonderer Bewährung auch ohne Prüfung.
- 3. Freiwilligere Ausgestaltung des Beamteneinkommens, namentlich zeitgemäße Aenderung des veralteten Disziplinargesetzes, sowie Anerkennung der Beamtenervertretungen (Beamtenschaftsvereine) innerhalb und außerhalb der Behörden.
- 4. Gesetzliche Gewährleistung des Koalitionsrechtes, Sicherstellung eines ihrer sozialen Stellung entsprechenden Dienst Einkommens, eines auskömmlichen Ruhegehaltes und eines angemessenen Witwen- und Waisengeldes.

Die Deutschnationale Volkspartei weiß, daß der notwendige Aufbau des neuen Deutschlands aus den Trümmern des untergegangenen nur gelingen kann, wenn die tüchtige, pflichttreue deutsche Beamtenschaft ihre ganze Kraft mit einsetzt. Von dieser Erkenntnis aus wird die Deutschnationale Volkspartei alle Fragen des Beamteneinkommens regeln.

Deshalb gebt eure Stimme am nächsten Sonntag der Liste der

Deutschnationalen Volkspartei

die mit dem Namen des Direktors

Herrmann

beginnt.

Die Kandidaten der demokratischen Partei

sind

1. Dr. Abderhalden, Emil, Geh. Med.-Rat/Prof. in Halle.
2. Degenhardt, Hermann, Volksschullehrer in Erfurt.
3. Höller, Max, Gütervorsteher in Zeitz.
4. Nebelung, Wilhelm, Chefredakteur in Nordhausen.
5. Dr. Schreiber, Walter, Rechtsanwalt in Halle.
6. Dr. Hagemeyer, Paul, erster Bürgermeister in Suhl.
7. Hirth, Karl, Landwirt in Grossgötmern.
8. Schulze, Paul, Steuereinschreiber in Sangerhausen.
9. Georg, Karl, Kaufmann in Halle.
10. Dr. Ortmann, Konrad, Studienrat in Torgau.
11. Rose, Wilhelm, Schlosser in Erfurt.
12. Schildhauer, Friedrich, Gärtner in Wittenberg.
13. Wittstock, Gertrud, Frl. Handlungsgelhilfin in Erfurt.
14. Helms, Karl, Schriftleiter in Halle.
15. Dinsel, Albin, Landwirt in Nemsdorf.
16. Vellage, Gerhard, Werkmeister in Torgau.
17. Schaarschmidt, Erwin, Oberpostschaffner in Halle.
18. Müller, Franz, Lehrer a. D. in Mühlberg a. Elbe.
19. Fricke, August, Malermeister in Passendorf.

Unabhängige Sozialdemokratische Partei.

Unsere Kandidaten für die Preussische Nationalwahl am 26. Januar sind die folgenden:

- Hennig, Paul, Schriftleiter, Halle
- Mehrfhof, Heinrich, Schriftleiter, Erfurt
- Windau, Josef, Parteisekretär, Zeitz
- John, Christine, Arbeiterfrau, Erfurt
- Simisch, Artur, Parteisekretär, Schkeuditz
- Kleinspehn, Johannes, Schriftst., Nordhausen
- Christange, Wilhelm, Zigarrenm., Eisleben
- Menzel, Gustav, Kaufmann, Halle
- Sachse, Anna, Ehefrau, Nietleben,
- Löffler, Karl, Lagerhalter, Wallhausen, a. Helme
- Stammer, Franz, Barbierherr, Bitterfeld
- Tückhardt, Eduard, Dr. jur., Langensalza
- Kilian, Otto, Redakteur, Halle
- Ernst, Franz, Arbeiter, Beesenlaublingen
- Oelssner, Alfred, Arbeiterssekretär, Weissenfels
- Daniel, Wilhelm, Schlosser, Merseburg
- Koenen, Frieda, Hausfrau, Merseburg
- Wentscheck, Friedrich, Maurer, Mansfeld
- Buhle, Paul, Tischler, Delitzsch

 **Schlachtpferde Kauf**
zu annehmbaren Preisen
Otto Hinniger, Roffschlächtere
Teuchern, Schützenstr. 4
Telephon 43 (Konsum-Verein).

Erklärung.

Die Vertrauensmänner der deutschen Volkspartei für den Wahlbezirk 13, (Merseburg) erklären, dass Herr Pastor Busch, Merseburg, der als Vertrauensmann der Deutschen Volkspartei beim Wahlkommissar für die preussische Landesversammlung bestimmt ist, die Listenverbindung mit der deutschen demokratischen Partei eigenmächtig erklärt hat. Vertrauensmänner der Deutschen Volkspartei für den Wahlbezirk 13 haben vielmehr am Sonnabend, den 18. Januar 1919 Herrn Pastor Busch einhellig zum Ausdruck gebracht, dass, falls der von uns angestrebte Gesamtblock aller bürgerlichen Parteien nicht erreichbar sei, die deutsche Volkspartei lediglich mit der christlichen Volkspartei die Listen verbinden sollte. Dieser Standpunkt wird von der heutigen Vertrauensmännerversammlung geteilt.

Die Vertrauensmänner stellen ihren Parteifreunden die Entscheidung bei der Stimmabgabe frei.

Die Vertrauensmänner der deutschen Volkspartei
für den 13. Wahlbezirk.

Arbeiter für Bohrarbeiten

Sucht Bohrmittel Lange
Reichenstraße 10.

Wohnung

in besserem Hause, 2 Zimmer,
Kammer und Küche mit Zubehör
wird zum 1. März oder 1. April zu
mieten gel.

Höflich, Krauswahl.

Verkaufe sofort

— so lange Vorrat reicht —
Speisezimmer von 1950 Mk.
Schlafzimmer „ 980 „
Kücheneinricht. „ 395 „
Verkauft nach allen Bahn-
stationen.

Möbelhaus Große,

Leipzig,
Riebigstr. 87, Ecke Nürnbergergstr.

Gasthof zum Löwen, Teuchern

Sonntag, den 26. Januar 1919

Großer Ball

Anfang 6 Uhr. Ende 1 Uhr

Deutsche demokratische Partei.
Mitglieder und Freunde der Partei treffen sich
Sonnabend, den 25. ds. Mts., abends 8 1/2 Uhr
im Gasthof zum Löwen.
Besonders werden die Helfer u. Helferinnen bei der Wahl gebeten,
zu erscheinen. Stimmzettel liegen aus in allen Gastwirtschaften der
Stadt und Umgegend.

Lichtspiele „Weisse Wand“

Teuchern.

Sonnabend und Sonntag, den 25. und 26. Januar

Die „Sünde“

Herzst spannendstes, felerregendes Lebensdrama in fünf Akten
Mitwirkende Hauptpersonen:
Graf von Sarned Max Laurence
Gefia von Sarned Elie Hoffmann
Arthart, beider Sohn Emil Biffon
Baronin Strehler Martha Daghofier
Gehelmat Rawiler Emil Hansen
Bobo Sarned, Klavierlehrer Ernst Lehmann
Renate, seine Tochter Paul Kichopf
Griffen, Bildhauer Kessle Orla

Harry wird Familienvater

Lustspiel mit Bombastenerfolg in zwei Akten
Trotz hoher Spesen gewöhnliche Preise
Sonnabend: Vorstellungen von 5-10 Uhr Sonntag: von 5-11 Uhr
Sonntag von 2-5 Uhr

Grosse Jugendvorstellung

Kassenöffnung 1 Uhr Kassenöffnung 1 Uhr

Zieh Hund | Kaninchenstall

mit Geflügel gibt ob Dietrich ist zu verkaufen bei
Bildschög 1. Drufen. Schiffing, Begauerstr. 2.

Gebser & Co. :: Bankgeschäft

Telegramm-Aufschrift: Naumburg a S Reichsbank Giro- o. ate.
Gebserbank. Gr. Marienstr. 18. Post-Scheck-Konto: Leipzig 1000
Naumburgsalle, Fernsprecher Nr. 41

An- und Verkauf,
Beleihung, Aufbewahrung u. Verwaltung
von Wertpapieren.

Vermietung von Schrankfächern
in unserer
Stahlkammer
zum Preise von 2 bis 8 Mk. für ein Jahr.

Alte sozialdemokratische Partei Deutschlands

Vorsitzende Ebert, Scheidemann.

Unsere Kandidaten für die **preussische Nationalwahl am 26. Januar 1919** sind folgende:

Garbe, Hermann, Bezirksleiter, Halle.
Krüger, Richard, Geschäftsführer, Merseburg.
Sbrader, Heinrich, Arbeitersekretär, Erfurt.
Kleiss, Friedrich, Arbeitersekretär, Halle.
Richter, Friedrich, Eisenbahner und Kleinlandwirt, Brachstedt.
Schmidt, Hermann, Geschäftsführer, Nordhausen.
Schulze, Karl, Lehrer, Bad Schmiedeberg.
Reisshaus, Paul Kaufmann, Erfurt.
Kollat, Frau Martha, Wirtschaftlerin, Piesteritz.
Weickart, Hermann, Bezirksleiter, Zeitz.
Bimberg, Hermann, Geschäftsführer, Erfurt.
Spengler, Karl, Geschäftsführer, Bitterfeld.
Privoan, Wilhelm, Geschäftsführer, Piesteritz.
Markowitz, Richard, Buchdruckereibesitzer, Mühlhausen i. Thür.
Dietrich, Otto, Buchhändler, Falkenberg.
Vetter, Reinhold, Dreher, Halle.
Winkler, August, Schriftsetzer, Naumburg.
Droscher, Reinhold, Bezirkssekretär, Halle.

Sanitäts-Kolonne vom Roten Kreuz.
Sonntag, den 26. d. Mts. abends 8 Uhr
Versammlung
Gedägliches Erscheinen der aktiven Mitglieder ist dringend erbeten.
Der Kolonnenführer.

Buchführungs-kursus
Zusammenkunft sämtlicher Teilnehmerinnen und Teilnehmer Montag abends 7 1/2 Uhr bei Berthold.
Reumann.

Gasthof Oberneffa. W. Billes Theater
Sonntag, den 26. Januar 1919 wird aufgeführt:
„Die schwarze Maske“
Schauspiel in fünf Akten
Anfang 7 1/4 Uhr
Kindervorstellung Kaspers Reise-Abenteuer
Lustspiel in vier Akten
Es laden freundlich ein
F. Jun, Gastwirt. W. Bille
Sonnabend und Sonntag
Sauerbraten
auch außer dem Hause
G. Schirmer.

Pflanzen- Dekoration
zu allen Festlichkeiten und bei Trauerverlässen sowie
blühende Topfpflanzen
in guter Auswahl
feiner
Kartoffel, rote Rüben, Grünkohl, Möhren, :: Zwiebeln ::
empfehlen
F. Worch, Gobelsgärtner.
Zu Offern wird ein Lehrling gesucht.

Als Verlobte lassen grüssen
Emma Rödel,
Plaue
Franz Jahr,
Gröben.

Anna Fleischer
Willi Theile
grüssen als Verlobte
Teuchern 26. 1. 19.

Todesanzeige.
Donnerstag, den 23. Jan. starb plötzlich durch Unglücksfall mein innigstgeliebter, hoffnungsvoller Sohn, unser lieber Bruder und Neffe
Willy Kaack
im Alter von 12 1/2 Jahren.
Dies zeigen schmerz erfüllt an die tieftrauernde Mutter, Grossmutter, Geschwister u. alle Verwandten.
Ww. Selma Kaack
und alle Hinterbliebenen.
Teuchern, Halle, Leipzig und Runtal.
Beerdigung findet Sonntag nachmittag 3 Uhr statt.

Sozialdemokratischer Verein
Teuchern.

Sonntag, den 26. Januar im grünen Baum
Wahlkommers
unter Mitwirkung des Arbeiter-Gesangvereins-Teuchera
Anfang 6 Uhr abends.
Die werthe Einwohnerschaft von Stadt und Land ladet ein
Das Wahlkomitee.

Grüner Baum, Teuchern.
Sonnabend, den 25. Januar 1919
Einmaliges Gastspiel der altrenommierten, beliebten
Thuringia - Sänger
4 Damen. Gegründet 1885 4 Herren.
Geschwister Göhle in ihrem Gesang- Tanz- und Verwandlungsakte.

Prima Humoristen und Komiker. — Ia. Spitzen- und Phantasie-Tänzerin — Urkomische Possen und Schwänke
Es ladet ergebenst ein
Die Direktion.
Anfang 7 1/4 Uhr
Einlog 6 Uhr
Gasthof Runtal
Zu dem am Sonntag, den 26. Januar von nachmittags 4 Uhr ab statt findenden

Radfahrer-Ball

laden freundlich ein
G. Schmidt, Gastwirt.
Gasthof Bahnhof Deuben
Sonntag, den 16. ds. Mts. zur vollbesetzten
BALLMUSIK
Anfang nachmittags 4 Uhr.
Die Jugendvereinigung.
Heing. Papich.
Die deutschnationale Volkspartei
und die
deutsche Volkspartei
haben sich für die **Wahlen zur Preussischen Landesversammlung** im Wahlbezirk **Erfurt-Merseburg** wiederum zusammengeschlossen und eine gemeinsame Kandidatenliste aufgestellt, die mit den Namen
Herrmann
beginnt.
Deutschnationale Volkspartei!
Deutsche Volkspartei!

Dank.
Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Anteilnahme beim Heimgange unserer teuren Entschlafenen sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.
Im Namen der Hinterbliebenen
Dr. Curt Koettnitz.
Teuchern, den 24. Januar 1919.

Dank.
Für die zahlreichen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem plötzlichen Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir hierdurch allen unsern innigsten Dank.
Runtal, den 24. Januar 1919.
Die trauernden Hinterbliebenen
E. verw. König, M. Quilitzsch, W. Quilitzsch.

Beilage zu Nr. 11 des „Wöchentlichen Anzeigers“ für Leuchern und Umgegend

zur Lage.

Kämpfe mit Polen.

Am 11. Steinburg wurde von einer starken polnischen Abteilung angegriffen. Unter Zurücklassung von 26 Toten (darunter der Führer, ein früherer deutscher Offizier) wurden sie abgewiesen. Bei den Kämpfen bei Hopsengarten am 20. und 21. wurden bei Tagesanbruch noch 76 polnische Tote festgestellt.

Truppen für Oberschlesien.

Auf Anregung der Regierung wird dieser Tage ein Teil der Regierungstruppen, die an den militärischen Maßnahmen der letzten Zeit in Berlin beteiligt waren, nach Schlesien zum Schutz der Landesgrenze und zur Aufrechterhaltung der Ordnung im Kohlenrevier abbeordert werden.

Der 8-Stundentag in der Waffenstillstandskommission.

Das französische Oberkommando hat bei den Eisenbahnen im besetzten Gebiet die Einführung des zehnstündigen Arbeitstages beschlossen. Gegen diese Maßregel hat die deutsche Waffenstillstandskommission Protest eingelegt, da die deutsche Arbeiterschaft in dem 8-Stundentage eine der wesentlichsten Errungenschaften der Umwälzung in Deutschland erblickt.

Der Protest wird wenig nutzen. Im Saarrevier hat der französische Kommandant den 12-Stundentag dekretiert und die Bergarbeiter mußten sich fügen.

Friedensvorschlag Wilsons an Rußland.

Präsident Wilson, die Premierminister und die Minister des Neuzeren der Alliierten sowie die Vertreter Japans hatten in Paris eine Konferenz. Es wurde ein Vorschlag Wilsons angenommen, die russische Regierung zu einer Friedenskonferenz einzuladen.

Die amerikanische Hilfe

für Deutschland soll nun endlich in den nächsten Wochen in die Erscheinung treten.

Reuter meldet, daß in zwei bis drei Wochen Deutsche Handelsschiffe unter der Kontrolle der Alliierten wieder auf See fahren werden, hauptsächlich um den früheren Feinden der Alliierten Lebensmittel zuzuführen. Es sei sowohl im Interesse der Menschlichkeit als auch der öffentlichen Ordnung, daß bestimmten besetzten Gebieten und den feindlichen Ländern baldige Hilfe gebracht würde. Die vom Obersten Kriegsrat ernannte Alliierte Lebensmittel- und Schiffsahrtskommission habe sich vor kurzem nach Triest begeben, wo sie mit der deutschen Abordnung, bei der sich auch Regierungsbeamte und Vertreter der Schiffsahrt befänden, zusammengekommen sei.

Wegen des nicht geordneten Zustandes in Deutschland seien die Delegierten der Alliierten im Zweifel gewesen, ob irgend eine stabile Autorität vorhanden sei, um ein Übereinkommen verbindlich abzuschließen, aber die deutschen Delegierten hätten beweiskräftig dargelegt, daß sie in der Lage sind, bindende Verpflichtungen einzugehen. Es sei beabsichtigt, daß Deutschland eine wesentliche Menge Lebensmittel, insbesondere Weizen, Fett und kondensierte Milch kaufen und importieren darf. Die Konferenz in Triest sei als die erste Gelegenheit, bei der britische und deutsche Zivilisten seit Kriegsbeginn in Verhandlungen traten, bemerkenswert gewesen.

Wie schon mitgeteilt, sollen wir 200 000 Tonnen Brotgetreide und 70 Tonnen Schweinefleisch erhalten.

Rechnet man diese Zahlen auf den Kopf der Bevölkerung um, so ergibt sich, daß jeder Einwohner in der Zeit bis zur Ernte einmal im Monat eine Zulage von 1½ Pfund Brot und im ganzen 5 Extra-Rationen Fleisch erhalten kann.

So übermäßig ist also diese amerikanische „Hilfe“ wirklich nicht.

Die neue internationale Stellung Deutschlands

Berlin, 23. Januar. Der Staatssekretär des Innern Dr. Preuß empfing heute die Vertreter der ausländischen Presse und gab ihnen Erklärungen zum Entwurf der künftigen deutschen Reichsverfassung. In einem Rückblick auf die Ereignisse der letzten Wochen berührte Dr. Preuß u. a. die im In- und Auslande gestellte Frage, ob sich die Verhältnisse in Deutschland befestigen werden. Der Staatssekretär ist der Ansicht, daß kein schlagenderer Beweis für die Festigung der innerdeutschen Verhältnisse erbracht werden konnte, als ihn solchen die Wahlen zur Nationalversammlung erbracht haben. Die Wahlen haben gezeigt, daß die große Mehrheit des deutschen Volkes mit der Vergangenheit endgültig gebrochen hat und auf dem Boden der durch die Revolution geschaffenen Lage steht. Die Konsolidierung der deutschen politischen Zustände ist gesichert, und zwar im Sinne einer Aussprache republikanisch-demokratischer Politik mit starker Sozialpolitik, aber unter Ablehnung aller unreifen Sozialisierungsexperimente. In dieser Entwicklung liegt auch die Voraussetzung für eine ganz andere internationale Stellung Deutschlands, als der alte Obrigkeitsstaat einzunehmen vermochte.

Einberufung der Nationalversammlung nach Weimar zum 6. Februar.

Wie amtlich aus Berlin gemeldet wird, hat die Regierung beschlossen, die Nationalversammlung auf den 6. Februar nach Weimar einzuberufen. Die Berufung nach Wei-

mar entspricht in der Hauptsache einem Wunsche der süddeutschen Staaten. Es ist nicht daran gedacht, auch die Reichsregierung nach Weimar zu verlegen.

Die verfassunggebende Nationalversammlung wird also in Weimar tagen. Dieser Ort ist nach einer halbamtlichen Auslassung gewählt, weil er nicht so sehr, wie Berlin, im Zeichen der täglich wechselnden Fragen steht. Die Aufgabe der verfassunggebenden Nationalversammlung aber fordert strenge Einstellung auf das Große und Bleibende. Das Werk, das hier zustande kommen soll, muß Jahrzehnte und Jahrhunderte überdauern. Es wird darum richtig sein, es in gesammelter Ruhe entstehen zu lassen, ungedrängt von der Tagespolitik. Daß mit der Verlegung des Sitzes der Nationalversammlung in eine Stadt des mittleren Deutschlands den Wünschen der Süddeutschen besonders entgegengekommen ist, versteht sich von selbst. Es sind umfangreiche Vorkehrungen getroffen worden, um den zur Durchführung der Versammlung erforderlichen Apparat rechtzeitig und einwandfrei zur Verfügung zu stellen. Im besonderen ist auch für die Presse gesorgt. Die preussische Konstituante wird naturgemäß in Berlin tagen. In Berlin wird auch während der Dauer der Nationalversammlung der Sitz der Reichsregierung bleiben, deren Geschäfte hier ohne Unterbrechung von denen ihrer Mitglieder erledigt werden, die in Weimar abkömmlich sind.

Die Tätigkeit der alliierten Lebensmittelkommission

Genf, 22. Januar. Gavas meldet aus Paris: Der oberste Alliiertenrat für die Allgemeine Versorgung hielt unter dem Vorsitz Hoovers am 20. Januar eine Sitzung ab. Der Rat stimmte dem Vorschlag des Kommissars auf Schaffung von Versorgungskommissionen der Verbündeten Regierungen bei, und zwar in Triest für die Anschließländer des Adriatischen Meeres in Bukarest, in Konstantinopel und in Polen. Marshall Foch soll ersucht werden, sofort den Klauseln des Waffenstillstandes entsprechend Maßnahmen zu ergreifen, um über Dänzig der Bevölkerung Polens die notwendigen Lebensmittel zutommen zu lassen. Weiter wurden Maßnahmen zur Versorgung Finnlands getroffen und schließlich eine Kontrollbehörde eingesetzt, die darauf zu achten hat, daß Deutschland seine Verpflichtungen bezüglich der Ernährung und Versorgung der russischen Kriegsgefangenen erfüllt.

England nicht gegen den Anschluß Deutschlands an Deutschland.

Dassel, 22. Januar. Daily Mail meldet: Die englische Regierung hat ihr Desinteressent an dem eventuellen



Anschluß Deutsch-Oesterreichs an Deutschland den Alliierten erklärt. Sie macht jedoch ihre endgültige Stellungnahme von den gemeinschaftlichen Beschlüssen der Alliierten abhängig.

Verbannung des Kaisers nach Algier?

Genf, 23. Januar. Das englische Blatt „National News“ berichtet, daß die Entente die Absicht habe, den Kaiser und alle übrigen männlichen Mitglieder des Hauses Hohenzollern nach Algier zu verbannen, wo sie unter Aufsicht des 19. A.-K., das die Fremdenlegion umfaßt, stehen sollen.

Provinz und Nachbarstaaten.

Leuchtern, den 24. Januar.

— **Die Anlage von Kleinsiedlungen auf dem Lande** wird zweifellos, sobald die jetzigen unsicheren Verhältnisse zur Ruhe gekommen sind, von der Regierung unverzüglich in Angriff genommen werden. Man wird natürlich die Stellen nur solchen Leuten zuteilen, die verstehen, das Land zu bewirtschaften, weil sonst ein für die Volksgesamtheit gefährlicher Rückgang der landwirtschaftlichen Produktion und außerdem der wirtschaftliche Zusammenbruch des Siedlers selbst eintreten müßte. Daher ist jedem, der sich in den nächsten Jahren eine gesunde Heimstätte für Weib und Kind auf dem Lande schaffen will, dringend anzuraten, sich schon jetzt durch vorübergehende Lohnarbeit auf dem Lande die nötigen Kenntnisse und Erfahrungen zu erwerben. Der Arbeitermangel in der Landwirtschaft bietet ja reichlich Gelegenheit dazu. Ein besonderes gutes Auskommen wird dann jener Arbeiter haben, der außerdem noch ein Handwerk versteht.

— **Weitere Einziehung von Personenzügen.** Die Verkehrs- und Betriebslage auf den deutschen Eisenbahnen entwickelt sich weiter ungünstig. Die Gründe hierfür liegen vor allem in der außerordentlich willkürlichen Art der Ausföhrung der Waffenstillstandsbedingungen. Die Eisenbahndirektionen sind vom preussischen Minister der öffentlichen Arbeiten angewiesen worden, sofort, jedoch vom 27. Januar ab, Personenzüge, soweit nur irgend möglich, wegzulassen. Diesem Vorgehen haben sich die anderen deutschen Eisenbahnverwaltungen angeschlossen. Der Zweck dieser scharfen Beschränkung ist, durch Wegfall von Personenzügen Lokomotiven in genügender Zahl zur ungehinderten Aufrechterhaltung der Lebensmittel- und Kohlenversorgung des Landes freizumachen.

— Am Donnerstag wurde der Schulknaube Willy Raad von einem Ochsengehirn überfahren und erlitt so schwere Verletzungen, daß er verstarb.

— Die Auszahlung der diesmonatlichen Kriegsunterstützungen der A. Kiebed'schen Montanwerks A. G., Grubenverwaltung von Böh, erfolgt am: **Dienstag**, den 28. Jan.

1919 in der Leutestube der Grube von Böh, und zwar für Grube Winterfeldt, Trebnitz u. Stegfried, vor Böh, Margarete früh 9¹/₂ Uhr.

Beiträge, welche an diesem Tage nicht abgeholt werden, gelten als verfallen.

Grana bei Zeitz, 22. Jan. Eine hiesige Familie hat in diesem Kriege ihre sämtlichen Söhne verloren. Der Jüngste fiel, nachdem eine frühere Verwundung geheilt war, am letzten Tage vor Beginn des Waffenstillstandes in Frankreich. Eben dort fand sein älterer Bruder den Heldentod. Unverwundet war er aus dem Kriege in Deutsch-Südwest heimgekehrt. Der älteste Sohn war einige Tage nach seiner Rückkehr an die Front, nachdem er seinen Urlaub in der Heimat verlebt hatte, von den Russen gefangen und nach Sibirien verschleppt worden. Von dort aus hat er seit länger als einem Jahre kein Lebenszeichen mehr von sich gegeben.

Zeitz, 22. Jan. Ein hiesiger Kriegsteilnehmer hatte bei der Offensive der Franzosen im August 1915 eine Erschütterung der Schädeldecke erhalten und dabei das Gehör auf beiden Ohren vollständig verloren. Vor einigen Tagen fuhr er in Leipzig auf der Straßenbahn und stürzte von einem Wagen. Er sah, daß ein Auto in allernächster Nähe direkt auf ihn zu fuhr und bekam großes Angstgefühl. Hierbei hat er sein Gehör wiedererlangt.

Gera, 22. Jan. Der Vollzugsauschuss ließ in der Wohnung des Molkereidirektors Kaumann b i der Molkerei des hiesigen Kommunalverbandes unvermutet eine Haus-suchung vornehmen, die ein überraschendes Ergebnis hatte. So wurden unter anderem größere Mengen Butter, ja, schon solche in verdorbenem Zustande und andere zu Schmierseife verarbeitet, vorgefunden. In die Angelegenheit sollen noch mehrere Beteiligte verwickelt sein. Es wurde eine strenge Untersuchung eingeleitet. Die Tat ist um so bemerklicher, weil die hiesigen Einwohner schon seit Wochen kein Gramm gute Butter mehr bekommen haben.

Rudolfsstadt, 21. Jan. Von einem recht herben Schicksalschlage wurde der zurzeit hier in einem Lazarett liegende Mann Müller aus Danzig betroffen. M. erhielt die telegraphische Nachricht, daß infolge Pilzvergiftung seine Eltern und seine drei Geschwister plötzlich verstorben sind. Der 22-jährige tapfere Jüngling, den neben dem Eis. Kreuz 1. Kl. noch acht hohe Auszeichnungen die Brust zieren und der noch verschiedene Anerkennungs- und Dankschreiben von hohen Vorgesetzten besitzt, trat am Sonntag als Kriegstrüppel die Fahrt in das ausgeföhrte Elternhaus an. Von seiten seiner Kameraden wird erzählt, daß der schwergeprüfte Held nicht weniger als 8 Bajonettstiche in heißen Kämpfen erhalten hat.

Bekleidung des Eisenbahnerkreises in Halle.

Der Eisenbahnerstreik in Halle, der am Dienstag den Güterverkehr lahmlegte, ist am Mittwoch durch Zurückziehung der mißliebigen Beamten aus dem Dienst beendet worden. Der Verkehr ist wieder normal. Im ganzen betrug die Zahl

Schriftleitung Druck, und Verlag von Otto Biederer Leuchtern

der Streitenden etwa 1004; von Beamten waren nur einige dabei.

Halle, a. S., 22. Jan. Die Kohlennot hat auch hier die Ausdehnung der Sperrzeit für Gas von früh 8 bis nachmittags 5 Uhr zur Folge. — Die elektrische Ueberlandzentrale Saalkreis-Bitterfeld mußte am 2. Jan. die Stromlieferung wegen Kohlenmangels einstellen.

Nordhausen, 23. Jan. In letzter Zeit sind hier in mehreren Tabakfabriken Einbruchdiebstähle ausgeführt worden, wobei den Tätern ganz erhebliche Mengen Rauch- und Kautabak in die Hände gefallen sind. Jetzt ist es gelungen, Soldaten in der Fabrik von G. A. Hanewacker bei einem größeren Einbruch zu überraschen und festzunehmen. Außer einer Anzahl Soldaten (des Dischuzes), die sich an den Diebstählen beteiligt haben, wurden auch mehrere Zivilpersonen festgenommen, die sich der Hehlerei schuldig gemacht haben. Es handelt sich um Waren im Werte von etwa 20 000 Mk., die aber durch das Ergreifen der Polizei zum großen Teil herbeigeschafft werden konnten.

— **Ansiedelung von Kriegsbeschädigten.** In letzter Zeit mehren sich die Anfragen von siedlungslustigen Kriegsbeschädigten wegen des Erwerbes kleiner landwirtschaftlicher Besitzungen. Im Interesse der Kriegsbeschädigten wird darauf hingewiesen, daß zu ihrer Verstatung in erster Linie die Fürsorgestellten in Betracht kommen, die ihnen bereitwilligst über Kapitalabfindungen und die Möglichkeit der Ansiedlung Auskunft geben werden.

Die Fürsorgestellten sind im einzelnen Falle auf dem für den Kriegsbeschädigten zuständigen Landratsamt zu erfragen. Für die Ansiedlung selbst kommen in erster Reihe die gemeinnützigen Siedlungsgesellschaften in Betracht.

* **Hamsterei im Großen.** Der Sicherheitswache des A- und S-Kates in Jhrhobe ist es gelungen, auf den beiden Bahnhöfen in Jhrhobe 2 Pferde, 2 Kühe, 1400 Pfund Speck, 18 Pfund Butter und 28 Pfund Talg zu beschlagnahmen. Die Sachen sollten nach anderen Gegenden befördert werden. Da Jhrhobe einen Eisenbahnknotenpunkt verschiedener Bahnen bildet, muß angenommen werden, daß von dort aus trotz aller Maßnahmen noch fortgesetzt große Mengen Lebensmittel aus Ostfriesland ausgeführt worden sind. — Auch in Nordhausen gelang es der Sicherheitspolizei, einen wertvollen Hamsterbau auszuheben. Der Besitzer der Martinsmühle hielt in gepachteten Räumen nicht weniger versteckt als: Mehl 3021 Kilogramm, Weizen 854 Kilogramm, Kleie 2324 Kilogramm, Erbsen 235 Kilogramm, Feldbohnen 344 Kilogramm, Weinfamen 160 Kilogramm und Gerste 495 Kilogramm.

* **Das englische Volksschiff „Arby“**, das vor einigen Tagen im Schlepptau Cuxhaven seewärts zur Ablieferung nach der Thyne passierte, ist in der Nähe der englischen Küste auf eine Mine gelaufen und gesunken, wobei 10 Mann der deutschen Besatzung ums Leben gekommen sind. Der Schlepptanker ist unbeschädigt davongekommen.

Wöchentliche Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend.

Abonnementpreis: Die künftige Ausgabe kostet 15 Hg.
Abgabeort: In der Geschäftsstelle dieses Blattes, Leipzigerstraße 10 in Teuchern samstags 10 Uhr. Bestellungen und sonstige Anzeigen können am vorhergehenden Tage in unseren Büchsen sein.
Erscheinung: wöchentlich 8 mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag abends 7 Uhr für den folgenden Tag.



Bestellfrist: Der Bezugpreis: durch unsere Geschäftsstelle 1,00 Mk. von unseren Boten ins Haus gebracht 1,75 Mk. und durch den Briefträger 1,74 Mk.

Bestellfrist: Die wöchentlichen Besuche werden außer in der Geschäftsstelle, Leipzigerstraße 10, auch von unseren Boten und allen Stationen. Postanstalten angenommen.

Amtliches Verkündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

Nr. 11.

Sonnabend, den 25. Januar 1919.

58. Jahrgang.

Die vergangene Woche.

Am Geburtsstage des deutschen Reiches und des einstigen Königreiches Preußen, am 18. Januar, ist in Paris die Fortsetzung der Friedenskonferenz eröffnet worden. Einen Tag später haben wir die große deutsche Nationalversammlung gewählt, die kommenden Monat zu ihrer grundlegenden Tätigkeit für die deutsche Republik und zur Genehmigung des Friedensvertrages zusammenzutreten soll. Wie lange wird es dauern, bis der Friedensvertrag in Paris fertiggestellt sein wird? Am 10. November hat der Waffenstillstand seinen Anfang genommen, der schon zweimal, und jedesmal unter sich steigenden Bedingungen verlängert worden ist. Und diese sogenannte Friedenskonferenz will noch vor dem eigentlichen Vertragsangelegenheiten beraten, aber die in der Welt sehr verschiedene Auffassungen herrschen. Es soll über die Verantwortung der Kriegsverursacher, die Befreiung der im Kriege verübten Verbrechen, und die „Errichtung des Friedensbundes“ entschieden werden. Bezüglich der beiden ersten Punkte herrschen in Paris einseitige Auffassungen gegen den früheren deutschen Kaiser und gegen den Kaisertröhner, aber auch die Pläne und Taten der Entente werden ja schließlich doch an das Licht kommen. Das die schon 1906 vom König Edward von England ins Leben gerufene Entente cordiale kein harmloses Bündnis-Verhältnis gewesen ist, wird auch Präsident Wilson wissen, der mit an den Verhandlungen der Konferenz teilnimmt. Es wäre gut und schnell verkaufen, hat Präsident Wilson gesagt. Das wünschen auch wir, und zwar im Sinne von völliger Gerechtigkeit. Gewiss haben wir davon die besten Gründe, jetzt wird es Zeit, sie herauszusagen, und wenigstens die Aufhebung der Blockade und die Lebensmittelversorgung für Deutschland endlich definitiv zu regeln, wenn der Friedensvertrag selbst längere Arbeit machen wird.

Die Verhandlungen in Paris sollen öffentlich sein und alle Geheimnisse und besonderen Abmachungen aufhellen, aber es ist sehr wahrscheinlich, daß sich die deutsche Nationalversammlung nicht nach den offiziellen Medien an der Seine, sondern nur nach den tatsächlichen Verhältnissen richten kann. Wir haben noch keine Beweise dafür, daß es die bisherigen Kriegsgegner mit der deutschen Republik besser meinen, als sie es mit dem früheren deutschen Kaiserreich gemeint haben. Vielleicht kommt die wahre Einsicht und das rechte Verständnis für den Charakter des deutschen Volkes auch, dessen Fähigkeit die Marke „Made in Germany“ längst in alle Welt getragen hat. Diese durch den Krieg lähmte deutsche Leistungsfähigkeit wieder zu wecken, und später zu fördern, ist die höchste Aufgabe der Nationalversammlung. Nur dann haben wir Brot. Die Befähigung gefestiger Kräfte ist eine zweckmäßige Maßnahme, aber zum Leben für das deutsche Volk heißt der Vertrag lange nicht aus, zumal noch alte und neue Schulden von einer Höhe zu bezahlen sein werden, daß uns schon der Betrag der Zinsen nervös machen kann. Zur Erhebung der Arbeitslosigkeit gehört aber unendlich eine ruhige Wirtschaft, deren Gestaltung uns also niemals gleichgültig sein kann.

Die Wahlen zur Nationalversammlung sind nicht überall ganz glatt verlaufen, aber es ist doch keine Veränderung eingetreten. Auch nach dem Ergebnis ist die große Volkvertretung durchaus arbeitsfähig, denn die Abgeordneten der Wehrheitssozialisten, aus denen die Regierung besteht, werden für alle maßgebenden und praktischen Vorschläge die Unterstützung der vorderen Parteien, ganz oder teilweise, erfahren. Die neue Reichsversammlung stellt die Reibung der deutschen Bundesstaaten nach ihrer tatsächlichen Zusammensetzung dar. Soweit das praktisch erfüllbar, mag das wohl erzwungen werden, aber es ist auch dringend zu wünschen, alle scheinbar getrennte

Verhältnisse, die der Bevölkerung in Frieden und zum Übergang sind, nicht ohne genügenden Grund aufzuheben. Die veränderlichen politischen Verhältnisse ziehen schon genug Schwabungen nach sich. Und wenn selbst das große Berlin in der Tagung der Nationalversammlung in Weimar einen Nachteil erleidet, so ist unklar die Schwierigkeit sonstiger Neuerungen in anderen Städten zu bemessen. Auch die Bestrebungen des Reiches zu den Einzelstaaten, die Herstellung der beiderseitigen Rechte und Pflichten, verlangt eine genaue Prüfung, zumal die Finanzlage der Einzelstaaten doch ziemlich verschieden bemessen ist. Außerdem scheint Bayern nicht gewillt, seine Sonderrechte im Militär-, Post- und Steuerwesen zu Gunsten des Reiches aufzugeben.

Erkenntnistheorie ist doch endlich ein nachdrücklicher Schutz gegen die politischen Übergriffe im Osten in Gang gekommen. Diese Gefahr im Osten von Seiten der

colorchecker CLASSIC

Erkenntnistheorie ist doch endlich ein nachdrücklicher Schutz gegen die politischen Übergriffe im Osten in Gang gekommen. Diese Gefahr im Osten von Seiten der

Die Volkswahl wird erwiesen, daß die erdrückende Majorität hinten uns steht und die Autonomie unter irgendeiner Form erhebt.

Volkswirtschaftliche Schanzen.
Nach Koppenhagen gelangte Meldungen, daß 750 russische Offiziere, die am 27. Dezember 1918 von deutschen Gefangeneneragelern Gnade und Hilfe in Schweden nach Rußland zurückkehrten, am 2. Januar drei ihrer Anzahl am Bestimmungsort von Schweden ohne vorherige Untersuchung erschossen wurden. Unter den russischen Offizieren und Soldaten, die sich noch in Dänemark befinden, herrscht daher große Besorgnis über ihr eigenes Schicksal, wenn sie demnächst nach Rußland zurückkehren.

Kein Volkswirtschaft nach den besetzten Gebieten.
Das Erleben der deutschen Waffenstillstandskommission in Spa um freien Brief-, Telegraphen- und Telefonverkehr im besetzten Rheingebiet wurde mit der Begründung abgelehnt, diese Frage betreffe ausschließlich die Sicherheit der Besatzungstruppen.

Erleichterungen für Madefsen.
In der Behandlung des Generalleutnants Madefsen, der in Ungarn interniert ist, sind Erleichterungen eingeleitet, welche auf das Resultat der Beratungen in Spa, insbesondere auf die Intervention Besenbers zurückgeführt werden. Madefsen wurde u. a. auch der Briefverkehr mit seinen Angehörigen und Hindenburg gestattet.

Austragung der Monarchie in Portugal.
In Portugal ist von einigen Truppenführern die Monarchie ausgerufen worden. Die Bewegung hat, entgegen den Regierungsmeldungen, schon an Boden gewonnen. Der Erbprinz Emanuel, der die sechste U. A. König Englands war, hat sich bereits an Bord eines Schiffes auf der Reise von Lissabon befinden.

Elektrizitätsstreik in Berlin beendet.
Der Streik der Elektrizitätsarbeiter in Berlin ist durch Schiedsgericht beendet und die Arbeit wieder aufgenommen worden, so daß Licht und Kraft wieder zur Verfügung stehen. Die Arbeiter erhielten Höchstlöhne bis zu 3 Mark pro Stunde ausgestellt.

Ende des Soldatenportes.
Nach einer Verabreichung des Staatssekretärs des Reichspostamts treten infolge des Demobilisations des der Seeres- und Marineangehörigen geübten Portobesatzungen für Feldpostbesatzungen am 31. Januar außer Kraft.
Solange die Heeresangehörigen sich noch im besetzten Gebiete befinden, müssen die an sie gerichteten Sendungen, für die die Vergütung des Feldpostbetriebs beansprucht werden, die vorchriftsmäßige Feldpostkarte tragen. Außerdem empfiehlt es sich dringend, neben dem Ruf „Hein“ auch das Land (Rußland, Ägypten, Ukraine usw.) anzugeben, in dem der Empfänger sich befindet.

Am 1. Februar ab erfolgt die Beförderung von Sendungen an die Angehörigen des Seeres und der Marine in England nach den dafür bestehenden Vorschriften (Soldatenbrief).

Notiz an den Brandenburgischen Soldatenrat.
Infolge Beschlüssen der Bevölkerung Brandenburgs a. S. wegen eigenmächtiger Sendungen des dortigen Soldatenrats hat der Oberbefehlshaber Postes folgendes Telegramm an den Vorstand des Soldatenrates in Brandenburg a. S. gerichtet:

Eigenmächtigkeiten und Nichtbefolgung meiner Anordnungen bedeuten Aufsehung gegen die Beschlüsse des Zentralrates, der mir durch die Regierung weitgehendste Vollmachten erteilt hat. Somit Berlin in Ordnung ist, werde ich Maßnahmen fordern.

Wilmers in der Weizsäcker.

Erwiderung.

Am Kerner über ihre gänzliche Wahlüberlagerung hat die Deutsche nationale Volkspartei, die auf der Nationalversammlung nur eine kleine einflusslose Oppositionsgruppe bilden wird, einen Vertreter der regierenden Deutschen demokratischen Partei **persönlich** um verdrängung gesucht, um daß gegen ihn in die Herzen der Landwirte zu säen. Zu diesem Zwecke hat man eine seiner Kerkerungen aus dem Zusammenhänge gerissen und entzweit. Dr. Blankenburg wollte lediglich darauf hinweisen, daß die Schuld an der Revolution nicht einzelnen Ständen zugewiesen werden könne. Alle Stände, auch Schöne des jähigen Landes, hielten sich an ihr beteiligt, namentlich soweit sie Soldaten waren. Als Beispiel führte er das Übergreifen der Hammurger Jäger an. Dies als Verantwortlichkeit der Landwirte hinstellen zu wollen, entspricht der bisherigen Kampfweise unserer Gegner. Nicht die Landwirte an sich, wohl aber die maßgebenden Vertreter des Großagrarierums haben mit ihrer gescheiterten Agitation und ihrem Wiederstand gegen zeitgemäße Reformen den Boden für die Revolution missgünstig besetzt. Die kleinen und mittleren

Landwirte wollen sich von jenen Herren nicht mehr an Gängelbänder führen lassen, sondern ihre eigenen Wege gehen. Das haben sie bei den Wahlen zur deutschen Nationalversammlung bereits gezeigt.

In gewaltiger Zahl haben sie ihre Stimmen der Deutschen demokratischen Partei gegeben, die nun als ausschlaggebende bürgerliche Partei allein in der Lage sein wird, die Interessen der Landwirte wirksam zu vertreten.

Die Landwirte handeln also nur in ihrem eigenen Interesse, wenn sie am nächsten Sonntag nicht der politisch bedeutungslos gewordenen Deutschen nationalen Volkspartei, sondern der politisch künftig maßgebenden

Deutschen demokratischen Partei ihre Stimme geben.

Darum Mitglieder, Landwirte, Arbeiter wählt die Liste **Dr. Abderhalden!**
Die Deutsche demokratische Partei — Ortsgruppe Teuchern.

Postkarten
Briefumschläge
Briefbogen
Rechnungen
Quittungen
empfehlen
Otto Liefrenz
Teuchern.